



## Für ein Europa ohne Jodmangel und vermeidbare Schilddrüsenbedingte Erkrankungen

**EUthyroid ist ein von der EU gefördertes Projekt im Forschungsprogramm Horizon 2020 mit dem Ziel, die Jodversorgung in Europa zu vereinheitlichen und nachhaltig zu verbessern.**

Jodmangel ist der wichtigste Risikofaktor für Schilddrüsenerkrankungen bei Erwachsenen und Kindern. Bekannt ist die krankhafte Vergrößerung der Schilddrüse bei starkem Jodmangel, aber weniger bekannt ist, dass Schilddrüsenhormone die Entwicklung wichtiger Organe beeinflussen. Deshalb sollten vor allem Schwangere und Stillende ihren Bedarf an Jod decken, um eine optimale Entwicklung ihres Kindes zu gewährleisten. Voruntersuchungen deuten darauf hin, dass selbst ein leichter Jodmangel während der Schwangerschaft zu einer verminderten Intelligenz des Kindes führen kann. Tatsächlich ist Jodmangel die weltweit häufigste Ursache für vermeidbare Gehirnschäden und die Weltgesundheitsorganisation mahnt seit Jahren, dass in Europa viele Menschen von einem möglichen Jodmangel betroffen sind.

**EUthyroid ist die erste paneuropäische Initiative, die Daten über die Jodversorgung der europäischen Bevölkerung sammelt. Das soll eine Grundlage schaffen, um gemeinsam mit nationalen Stellen geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um die Jodversorgung in Europa zu vereinheitlichen und gezielt zu verbessern.**

An EUthyroid beteiligen sich 30 Partner aus 27 Ländern darunter anerkannte Experten aus Epidemiologie, Endokrinologie, Ernährungswissenschaften und Gesundheitsökonomie. Außerdem ist das globale Jodnetzwerk (IGN) dabei, das sich mit mehr als 100 regionalen und nationalen Koordinatoren und Partner Agenturen weltweit gegen Jodmangel engagiert. Beide Netzwerke überlappen stark und so sollen geeignete Maßnahmen, die von EUthyroid erarbeitet werden, durch IGN strategisch bei der Umsetzung durch nationale Gesundheitsbehörden unterstützt werden.

EUthyroid deckt mit 22 EU Mitgliedstaaten (Ausnahme: Zypern, Litauen, Luxemburg, Malta, Rumänien und Slowakei) 94% der gesamten EU Bevölkerung ab und des Weiteren sind mit Island, Israel, Mazedonien, Norwegen und der Schweiz fünf Staaten der Zentral- und West-Europäischen IGN-Gruppe beteiligt.

### EUthyroid Ziele

Das Netzwerk erhebt und untersucht wissenschaftlich die aktuelle Situation der Jodversorgung und die gesundheitlichen Folgen von Jodmangel in allen beteiligten Ländern. Dabei wird ein Hauptaugenmerk auf Schwangere gelegt im Hinblick auf mögliche Auswirkungen in der geistigen Entwicklung ihrer Kinder. Die Ziele werden durch die folgenden Teilschritte erreicht.

- ▶ **Sammlung einheitlicher Daten über die Jodversorgung der Bevölkerung**
- ▶ **Vergleich nationaler Maßnahmen und Ernährungsgewohnheiten**
- ▶ **Harmonisierung und Vereinheitlichung der Datenerhebung**
- ▶ **Analyse bestehender Präventionsprogramme auf ihre Kostennutzenrelation**
- ▶ **Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur verbesserten und vereinheitlichten Jodversorgung**
- ▶ **Analyse dreier Mutter-Kind-Studien aus Regionen mit unterschiedlicher Jodversorgung**

### Kontakt

EUthyroid Büro  
Matthew Spencer, PhD  
biolution GmbH  
office@euthyroid.eu

Weitere Informationen finden Sie hier:

[www.euthyroid.eu](http://www.euthyroid.eu)

### Key facts:

**Project Nr.:** 634453  
**Gesamtbudget:** 3,375,330 €  
**EU Beitrag:** 2,999,949 €  
**Start:** 1. Juni 2015  
**Dauer:** 36 Monate

### Koordinator:

Universitätsmedizin Greifswald, DE  
Henry Völzke

### Partner:

Nationales Institut für Gesundheit und Wohlfahrt, FI  
*Iris Erlund*

Jodine Global Network, CA  
*John Lazarus*

Universität Patras, GR  
*Kostas B. Markou*

Erasmus Medical Centre Rotterdam, NL  
*Robin Peeters*

Universität Lettlands, LV  
*Valdis Pirags*

Universität Surrey, UK  
*Margaret Rayman*

Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, AT  
*Uwe Siebert*

The Capital Region of Denmark, Research Centre for Prevention and Health, DK  
*Betina Thuesen*

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, CH  
*Michael Zimmermann*

biolution GmbH, AT  
*Iris Grünert*

Centre for Research in Environmental Epidemiology, ES  
*Monica Guxens*

Universitätsklinik 'Sestre Milosrdnice', HR  
*Zvonko Kusić*

Freie Universität Brüssel, BE  
*Rodrigo Moreno-Reyes*

Universität Sofia, Medizinische Fakultät, Lozenets Krankenhaus, BG  
*Ludmila Ivanova*

Universität Pisa, IT  
*Paolo Vitti*

Hebräische Universität Jerusalem, IL  
*Aron Troen*

The National Institute of Nutrition and Seafood Research, NO  
*Lisbeth Dahl*

Universität Debrecen, HU  
*Endre V. Nagy*

Universitätsklinik Ljubljana, SI  
*Simona Gaberšček*

Jagiellonen Universität, PL  
*Alicja Hubalevska-Dydejczyk*

The Health Sciences Research Institute of the Germans Trias i Pujol Foundation, ES  
*Manel Puig Domingo*

Centre for Regional Policy Research and Cooperation, Studiorum Zdruzenje, MK  
*Borislav Karanfilski*

Queen's Universität Belfast, UK  
*Jayne Woodside*

Universität Uppsala, SE  
*Mehari Gebre-Medhin*

Universitätsklinikum Landspítali, IS  
*Ingibjörg Gunnarsdóttir*

Universitätskrankenhaus Toulouse, FR  
*Philippe Caron*

Endokrinologie Zentrum, Tartu, EE  
*Toomas Podar*

Institut für Endokrinologie, Prag, CZ  
*Václav Zamrazil*

Nationales Verteidigungsministerium, Militärkrankenhaus der Streitkräfte, Lissabon, PT  
*João Jácome de Castro*



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 634453